

16. Süddeutsche Hospiztage



Caritasverband der Diözese
Rottenburg-Stuttgart

Diakonisches Werk
Württemberg

Akademie der Diözese
Rottenburg-Stuttgart

Hospiz- und Palliativverband
Baden-Württemberg e.V.

Evangelische Akademie
Bad Boll

Dasein genügt!?

15. bis 17. Juni 2016
Evangelische Akademie Bad Boll

16. Süddeutsche Hospiztage Dasein genügt!?

Am 5. November 2015 hat der Deutsche Bundestag das Gesetz zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung beschlossen. Damit kommen auf die Hospizbewegung neue Aufgaben und zahlreiche Fragen zu: Kann sie eine Graswurzelbewegung bleiben oder geht sie in formalen Strukturen der Gesundheitsbürokratie auf? Was braucht es an Finanzierung und welcher Preis ist dafür zu bezahlen? Wie wird sich das Verhältnis von Ehrenamtlichen zu Hauptamtlichen in Zukunft verändern und gestalten lassen? Was bleibt von den Grundanliegen der Hospizarbeit? Welche Auswirkungen haben diese Entwicklungen auf das Selbstverständnis der Hospizbewegung?

„Dasein genügt“. Zur rechten Zeit am rechten Ort zu sein, wenn das Leben eines Menschen zu Ende geht, - mit diesem Anspruch ist die Hospizbewegung einst angetreten. Im „Dasein genügt“ spiegeln sich die Grundüberzeugungen des hospizlichen Engagements wider und werden zu erfahrbarer Praxis im Leben und Sterben. Um für einen anderen Menschen da sein zu können, braucht es aber auch eine angemessene Form und einen guten Rahmen.

Die Süddeutschen Hospiztage versuchen die hospizliche Haltung aufzugreifen und das damit verbundene Menschenbild zu reflektieren. Sie fragen auch nach den Rahmenbedingungen, die notwendig sind, damit in Zukunft weiterhin Menschen für Menschen an deren Lebensende da sein können.

Ursula Bröckel
Beate Härer
Sabine Horn
Dr. Thomas König
Dr. Dietmar Merz

Mittwoch, 15. Juni 2016

17:00	Anreise
18:00	Abendessen
19:00	Begrüßung und Einführung Dr. Dietmar Merz
19:15	Mehr als nur Dasein – Hospiz als ehrenamtliche Praxis zwischen Bürgerbewegung und Entwicklung zur verfassten Organisation Prof. Dr. Werner Schneider, Augsburg mit anschließender Aussprache
21:30	Ausklang im Café Heuss

Donnerstag, 16. Juni 2016

7:45	Frühstück
8:45	Morgenimpuls Sabine Horn
9:00	Dasein genügt!? – Hospizliche Haltung gestern und heute Dirk Blümke, Köln
10:45	Pause
11:00	„Schwachsein verboten“ – Überlegungen zum Menschenbild in einer Gesellschaft von „Siegern“ Priv.-Doz. Dr. Magnus Schlette, Heidelberg
12:30	Mittagessen
14:30	Gruppenphase I (siehe Erläuterungen über die Workshops)
16:00	Pause
16:30	Gruppenphase II
18:45	Abendessen
20:00	„Mir reicht's“ – Clowneskes Theater mit Frau Seibold Dr. Gisela Matthiae, Clownin

7:45 Frühstück

9:15 **Morgenimpuls**
Dr. Dietmar Merz

9:30 **Hospizarbeit in der stationären Altenhilfe – welche Änderungen bringt das neue Hospiz- und Palliativ-Gesetz?**

Dirk Blümke, Köln, Leiter der Fachstelle Hospizarbeit der Malteser, Köln
Brigitte Bührlen, Stiftung Pfliegende Angehörige, München
Hilde Mattheis, MdB, Ulm
Britta March, AOK Baden-Württemberg, Stuttgart
Bernhard Schneider, Hauptgeschäftsführer Evangelische Heimstiftung, Vorsitzender der Evangelischen Altenhilfeträger in Deutschland
Moderation:
Eva-Maria Manz, Hochschule der Medien, Stuttgart

10:45 Pause

11:00 Fortsetzung des Gesprächs im Plenum

12:00 **Tagungsrückblick/Tagungsstimmen**
Einladung zu den nächsten Hospiztagen

12:30 Mittagessen

Es können zwei verschiedene Workshops besucht werden. Die Zuordnung zur ersten oder zweiten Workshop-Phase erfolgt durch die Evangelische Akademie Bad Boll

Workshop 1 Hospizhaltung

Ein wichtiges Thema, das sich in verschiedenen Facetten zeigen möchte...
Zum Beispiel in „Achtsamkeit und Respekt“, in „Aushalten, was nicht aufzuhalten ist“, in der „Wahrnehmung und Kommunikation“, im „Dienen versus Helfen (wollen)“.
Manche Worte sind inzwischen oft zu hören. Zu oft? Sie werden manchmal wie ein Schild vorangetragen. Ehe wir die (Hospiz-) Welt mit Worthülsen bereichern, schauen und üben wir „Achtsamkeit und Respekt“ in der Begegnung als Ausdruck einer inneren Haltung.
Hermann J. Bayer, Sonderpädagoge, Gründer der Initiative Lebenscafé, Stuttgart

Workshop 2 Sterbebegleitung bei muslimischen Patienten

In diesem Bereich spielt eine kultursensible Versorgung eine wichtige Rolle. So ist bei muslimischen Patienten aufgrund ihrer Sozialisation und ihrer religiösen Ausrichtung auf bestimmte Eigenheiten einzugehen. Sowohl auf der Seite der Patienten und der Angehörigen, als auch auf der Seite der behandelnden Ärzte und Pflegekräfte herrschen Unsicherheit und Missverständnisse. Das Ziel dieses Workshops ist zum einen, auf die Notwendigkeit einer kultursensiblen Versorgung im Bereich der Sterbebegleitung aufmerksam zu machen, zum anderen einen Diskurs anzustoßen, der zum Ziel hat, entsprechende Strukturen, wenn sie vorhanden sind, auszubauen bzw. ggfs. neue Strukturen aufzubauen.
Dr. med. Mimoun Azizi, Mediziner, Politikwissenschaftler und Soziologe

Workshop 3 Sterbesegen

Vorgestellt wird ein Segensritus und eine kleine Liturgie, mit der sterbende Patienten und deren Angehörige begleitet werden können. KrankenhausseelsorgerInnen der Diözese Rottenburg-Stuttgart haben den Sterbesegen entwickelt. Auch in anderen Diözesen wird er als Ritus empfohlen.
Christine Kaier, katholische Klinikseelsorgerin im Klinikum Stuttgart

Workshop 4 Würde und Gebrechlichkeit – zur Frage des Menschenbildes

„In Würde sterben“ war eines der großen Argumente in der Debatte um den assistierten Suizid, das sowohl GegnerInnen als auch BefürworterInnen anführten. Was ist Würde überhaupt? Welche Menschenbilder liegen unserem Würdebegriff zugrunde? Ist ein Leben in Krankheit und Angewiesensein per se würdelos, oder (wie) gibt es Würde auch im Angewiesensein? Diesen und anderen Fragen widmen wir uns im Workshop.
Susanne Kränzle, Gesamtleitung des Hospizes Esslingen, stellv. Vorsitzende des Hospiz- und Palliativverbands Baden-Württemberg e.V.

Workshop 5 Letzte Lieder – Wie klingt es am Lebensende?

Wie bedeutsam Musik und Klangerleben auch in der letzten Lebensphase sein kann, zeigt die multimediale Konzertreihe „...und die Welt steht still... Letzte Lieder und Geschichten“. Projektinitiator Stefan Weiller sammelt für dieses Projekt in Hospizen Musik und Lebensgeschichten. Im Impulsreferat und Workshop von Stefan Weiller sollen die Teilnehmenden Möglichkeiten entdecken, mit „klingender Biografie-Arbeit“ einen ungewöhnlichen, kreativen Kommunikationszugang zu Menschen im Hospiz zu finden.
(Informationen: www.letzte-lieder.de)
Stefan Weiller, Diplom-Sozialpädagoge, Autor, Journalist, Frankfurt a.M.

Workshop 6 Mobile ambulante Ethikberatung

Im Gegensatz zur klinischen Ebene finden Ethikberatungen in ambulanten Bereichen wie dem Patientenhaushalt und in Alten- und Pflegeheimen nicht institutionalisiert statt. Beobachtungen während der Leistungserbringung der spezialisierten ambulanten Palliativ-Versorgung (SAPV) verweisen auf eine hohe Dichte von unbearbeiteten ethisch bedeutsamen Fragestellungen und Konflikten. Hierfür wird das Konzept einer mobilen Ethikberatung vorgestellt, das die Besonderheiten der Anfragen und potentiellen Beratungsfelder berücksichtigt. Es ist auch im Altenheim und im hausärztlichen Bereich umsetzbar.
Dr. Roland Martin Hanke, Arzt, Allgemein- und Palliativmediziner

Workshop 7 Loslassen und Leben aufräumen

- was mit uns geschieht, wenn wir die Wohnung unserer Eltern auflösen.
Was tun mit der Tassensammlung der Mutter? Wohin mit dem Lieblingssessel des Vaters? Nach dem Tod der Eltern stehen die Hinterbliebenen vor einem Berg von Dingen. Es beginnt ein schwieriger, schmerzhafter, aber oft auch bereichernder Prozess, wenn die elterliche Wohnung aufgelöst werden muss. Erinnerungen werden wach, neue oder alte Konflikte brechen auf. Für manche beginnt eine Spurensuche, in der sie Neues über ihre Eltern erfahren und auch das Verhältnis zu ihnen neu sortieren können. Die Autorin und SWR-Journalistin **Christina Erdkönig** (www.christina-erdkoenig.de) gibt in ihrem Buch „Loslassen und Leben aufräumen“ (erschienen im Kreuz Verlag 2014) Orientierung, wie der schwierige Prozess des Loslassens gestaltet werden kann.

Workshop 8 Sterbebegleitung inmitten von streitenden Angehörigen

Subtile oder offene Streitigkeiten in einer Familie werden angesichts des nahen Todes eines Angehörigen besonders bedrängend. Wie verhält sich der Begleiter/die Begleiterin in diesem Geflecht? Wohin mit den eigenen Gefühlen und Sympathien? Wie gelingt es den Begleitenden, den Kontakt zum Sterbenden und zu den Parteien in einer Familie gleichermaßen zu halten? Wie wird eine Instrumentalisierung des Begleiters vermieden? Was genau ist der Auftrag? Diesen Fragen geht der Workshop nach - reflektierend und spielerisch.
Elisabeth Kunze-Wünsch, Gesamtleitung Hospiz Stuttgart, Pfarrerin und Lehrsupervisorin (DGfP)

Workshop 9

Geschichten erzählen - Vorlesen in der Sterbebegleitung

Sie verwandeln den Text für die Menschen, die Ihnen zuhören durch Klang, Mimik und auch Gestik in eine lebendige Sprechsituation. Im Ausdruck der Stimme zeigen Sie Ihren Zuhörern Ihre Einstellung und Befindlichkeit.

Die Wirkung Ihrer eigenen Stimme einschätzen, Akzentsetzung und Pausen nutzen und die Deutlichkeit der Aussprache, sind Bausteine des Workshops.

Erika C. Baumann gibt Ihnen hilfreiche Tipps, wie Sie gut mit Ihrer Stimme umgehen und wie Sie das Vorlesen und Erzählen für sich und den Menschen im Hospiz passend gestalten.

Erika C. Baumann, staatl. gepr. Sprecherzieherin, Rhetoriktrainerin, Dozentin für Sprecherziehung

Workshop 10

Todeswünsche. Was wissen wir? Wie können wir damit umgehen?

Hospizbegleiter und Hospizbegleiterinnen werden im Rahmen ihrer Begleitungsprozesse immer wieder mit Todeswünschen konfrontiert. Aus der noch vergleichsweise jungen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Todeswünschen sollen aus medizinischer und theologisch-ethischer Perspektive einige Einsichten präsentiert und diskutiert werden, daneben soll aber auch genügend Raum für die Besprechung konkreter Anliegen oder Fallkonstellationen bzgl. des Umgangs mit Todeswünschen bestehen.

Dr. theol. Ralf Lutz, Dipl. Theologe, Dipl. Psychologe, Wissenschaftlicher Assistent Katholische Fakultät, Universität Tübingen

Anfragen

richten Sie bitte an:
Evangelische Akademie Bad Boll
Dr. Dietmar Merz
Sekretariat: Nina Hrusa
Telefon 07164-79-342
Telefax 07164-79-5342
nina.hrusa@
ev-akademie-boll.de

Tagungsnummer

41 06 16

Anmeldung - nur namentliche Anmeldungen werden angenommen. Wenn möglich, bitte Online-Anmeldung!

Anmeldung

erbitten wir bis spätestens 13. Mai 2016. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

Kosten der Tagung

Kursgebühr 100,00 €

Vollverpflegung

im Einzelzimmer mit Dusche/WC 191,40 €
im Zweibettzimmer mit Dusche/WC 160,20 €

Verpflegung

ohne Übernachtung ohne Frühstück 66,60 €

In allen Preisen ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten. Ermäßigung auf Anfrage möglich.

Kosten für nicht eingenommene Mahlzeiten können wir leider nicht erstatten.

Geschäftsbedingungen siehe:
www.ev-akademie-boll.de/agb

Tagungsort

Evangelische Akademie Bad Boll
Akademieweg 11
73087 Bad Boll
Telefon 07164 - 79 100
Telefax 07164 - 79 440

Als Haus der Evangelischen Landeskirche in Württemberg lädt die Akademie ein zum Gespräch über drängende Fragen der Gesellschaft. Mit ihren Aktivitäten will sie Gemeinsinn und Engagement in der Gesellschaft stärken und Antwortsuchenden Orientierung bieten. Sie ermutigt zu Klärungen im Geist christlicher Humanität und Toleranz. In ihrem Wirtschaften richtet sich die Akademie nach Kriterien der Nachhaltigkeit. Sie ist nach dem europäischen EMASplus-Standard zertifiziert.

Anreise mit dem PKW

über die Autobahn A8 Stuttgart-München, Ausfahrt Aichelberg, Weiterfahrt Richtung Göppingen, nach ca. 5 km rechts Abzweigung Bad Boll, nach ca. 300 m, zweite Einfahrt rechts zur Akademie.

mit der Bahn

bis Göppingen, ab ZOB (100 m links vom Bahnhofsgebäude), Bussteig K, Linie 20 nach Bad Boll, Haltestelle Evangelische Akademie/Reha-Klinik, Dauer ca. 25 Minuten.



Zielgruppe

Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Hospizarbeit

Tagungsleitung

Dr. Dietmar Merz
Studienleiter,
Evangelische Akademie Bad Boll

Ursula Bröckel
Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Beate Härer
Diakonisches Werk Württemberg

Sabine Horn
Hospiz- und Palliativverband Baden-Württemberg, Bietigheim

Dr. Thomas König
Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Referentinnen, Referenten und Mitwirkende

Dirk Blümke
Leiter der Fachstelle Hospizarbeit der Malteser, Köln

Brigitte Bührlen
Stiftung Pflegende Angehörige, München

Britta March
AOK Baden-Württemberg, Stuttgart

Hilde Mattheis MdB
Ulm

Priv.-Doz. Dr. Magnus Schlette
Forschungsstätte der Evang. Studiengemeinschaft (FEST), Heidelberg

Bernhard Schneider
Hauptgeschäftsführer
Evangelische Heimstiftung,
Vorsitzender der Evangelischen Altenhilfeträger in Deutschland

Prof. Dr. Werner Schneider
Soziologe, Uni Augsburg

Büchertisch

Es wird ein Büchertisch des Hospiz-Verlages und von „buch und musik“ angeboten.

Kooperationspartner

Unterstützt durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN